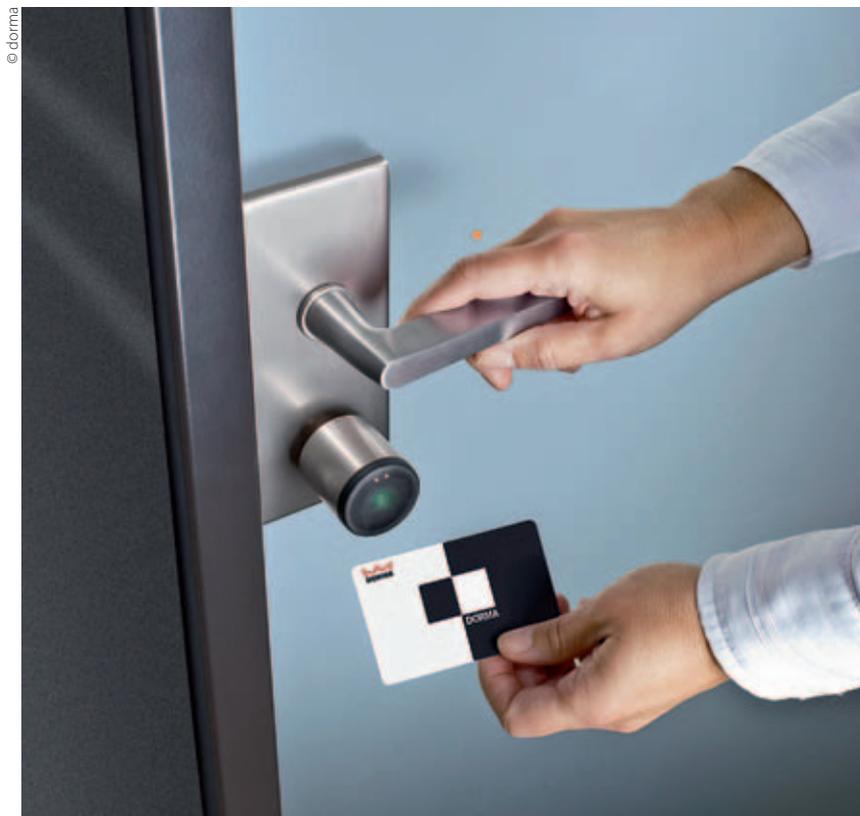


DEN SCHLÜSSEL AN DER HAND



Access on Card von Dorma.

Was gestern noch Vision war, ist heute Realität: Türen öffnen sich mit einer einzigen Berührung. Ein gutes Gefühl.

Barbara Jahn

Den Schlüssel verzweifelt in der Handtasche suchen oder gar vergessen – das gehört bald der Vergangenheit an. Der Vormarsch der so genannten Keyless Beschläge ist dafür der beste Indikator. In Zukunft wird mit menschlicher Biometrie auf- und zugesperrt werden, und gleichzeitig gewinnt man das Gefühl der Sicherheit, den Schlüssel nicht mehr aus den Augen zu verlieren und auch vor Einbrüchen einigermaßen geschützt zu sein.

Fest im Griff

Den schlüssellosen Zutritt mit dem biologischen Code an der Fingerspitze verschafft man sich heute nicht mehr nur in den Hochsicherheitstrakten verschiedenster Gebäude, sondern zunehmend auch im Privatbereich. Der Fingerabdruck ist so einzigartig, dass er nicht einmal bei eineiigen Zwillingen ident ist. Europäischer Marktführer für biometrische Zutrittslösungen, das heißt in der Auswertung und Verwendung dieser wunderbar unverwechselbaren Gegebenheit der Natur, ist ekey biometric systems. Bei ekey home wird der Finger lediglich über den Scanner gezogen, wodurch kein latenter Fingerabdruck zu-

rückbleibt. Durch die Bewegung wird gleichzeitig die Reinigung des Sensors vorgenommen: Man hinterlässt also keine Spuren wie bei einem Flächensensor und schützt sich zugleich vor Missbrauch. Die sensiblen Daten werden mittels eines Algorithmus abgespeichert, jedoch so, dass Abdrücke nicht rekonstruiert werden können und als verschlüsseltes Template, das jederzeit löschar und nur diesem Unternehmen bekannt ist, abgelegt wird. Datenschutz hat hier oberste Priorität. Der ekey Fingerscanner integra 2.0 eignet sich aufgrund seiner geringen Einbautiefe für Türen, Sprechanlagen oder Briefkästen. Integrierte Befestigungskralen erlauben den problemlosen Einbau bei Hohlräumen, die Montage in der Wand erfolgt mittels Edelstahlzubehör. Für den Betrieb muss der Fingerscanner mit der ekey home Steuereinheit verbunden werden. Der Kabelanschluss erfolgt dabei über einen RJ-Stecker auf der Rückseite des Lesers, wodurch ein Falschanschluss so gut wie unmöglich ist. Der Fingerscanner selbst ist mit einer intelligenten Software ausgestattet. Diese lernt bei jeder Verwendung mit und erkennt Veränderungen der Benutzergewohnheiten.

Richtig getippt

Das biometrische System findet nun bei einigen Beschlagsproduzenten großen Anklang, wie zum Beispiel bei FSB, der gemeinsam mit ekey biometric systems seinen neuen Fingerscan-Türgriff 2.0, der mit dem iF product design gold award ausgezeichnet wurde, entwickelt hat. Die Technik bleibt dabei fast unsichtbar, lediglich eine dezente LED an der Vorderseite zeigt das Maß an Technik. Im Prinzip handelt es sich dabei um ein klassisches Rohrgriffdesign mit dezent angebrachter biometrischer Identifikationseinheit, das durch die Gestaltung zusätzlich noch diskreter wirkt. Dabei ist es durch die Flexibilität des Systems möglich, einen beliebigen Finger über den Scanner zu ziehen. Insgesamt können 99 Fingerabdrücke „verwaltet“ werden und



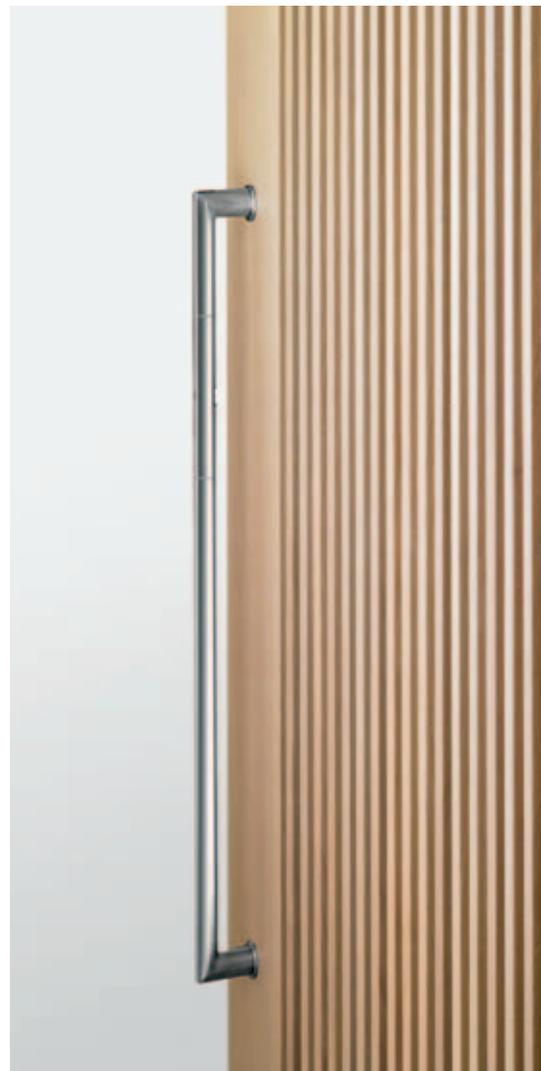
Integra 2.0 von ekey biometric systems.

www.dorma.de
www.ekey.net
www.fsb.de
www.geze.at
www.gira.de
www.grundmann.com
www.schüco.com

darüber hinaus durch Ansteuern über ergänzende Relais auch sämtliche Peripheriegeräte wie Garagentor oder Alarmanlage bedient werden. Der deutsche Hersteller Gira hingegen verschafft mit seinem Programm Keyless In einen schlüssellosen Zugang in einzelne Räume und ganze Gebäude. Dabei wird mit einer Hochfrequenztechnologie gearbeitet, die jegliche Veränderungen des Fingerabdrucks wegfiltern kann, weil der Scan bis in die unterste Hautschicht durchgeführt wird. Auch das Wachstum von Kinderhänden wird vom System mit eingerechnet. Die drei Varianten – die biometrische Variante Fingerprint, die Codetastatur mit Eingabe einer Zahlenkombination und der Transponder, dessen Leseinheit auf das Signal des aktiven Transponders reagiert – können als freistehende Geräte oder innerhalb des Gira Türkommunikations-Systems installiert werden und können außen wie innen in die Schalterprogramme integriert werden.

Alles in einem

Das neue SecuLogic Zutrittskontrollsystem von Geze, das als kompakte web-basierte „All-in-one“-Systemlösung mit allen Komponenten rund um die Tür, wie dem biometrischen Fingerprint-Leser und dem Tür-Interface mit integriertem Berechtigungsmanagement als Steuereinheit, die Anforderungen moderner Zutrittskontrollsysteme erfüllt, funktioniert auf einer ganz anderen Basis, auch wenn die einzelnen Systeme einander auf den ersten Blick zu gleichen scheinen. Durch die minimalen Abmessungen der Zutrittskontrollsteuereinheit und die optimale Integration der Ausweisleser in die Gebäudeinstallation bietet sich den Architekten große Gestaltungsfreiheit an. Außerdem kann man aus verschiedenen Identifikationsmodi wählen. Zur Auswahl stehen Biometrie, Biometrie mit PIN, Karte oder Karte



Fingerscanner von FSB in Kooperation mit ekey biometric systems.

mit PIN, die allesamt miteinander kombiniert werden können und damit maximal flexibel in der Handhabung sind. Dorma wiederum hat eine innovative Lösung für die kabelfreie Zutrittskontrolle entwickelt. Mit Access on Card werden die Zutrittsrechte über die Systemplattform Matrix definiert und anschließend direkt auf dem Mitarbeiterausweis gespeichert. Das auf Zutrittsleser und Beschlag perfekt abgestimmte Modul ist ▶



SecuLogic Biometrieleser von GEZE.

© GEZE

© Gira



Keyless In als Variante mit Codetastatur von Gira.

lizenzpflichtig und erspart dem Benutzer umständliche Datenübertragung. Für diesen Komfort sorgt das eigens dafür geschaffene Softwaresystem Dorma Matrix. Der Dorma XS Pro Zylinder eignet sich für alle gängigen Ausweiseverfahren, speziell für Mifare DESFire und Legic Advant. Er kann sowohl für Glastürbeschläge als auch für Flucht- beziehungsweise Rettungswege eingesetzt werden.

Vom Öffnen und Schließen

Das mechatronische Schließsystem Tac der österreichischen Herstellers Grundmann Beschlagstechnik ist wiederum nicht nur auf das Öffnen und Schließen von Türen beschränkt, sondern merkt sich, welche Person zu welchem Zeitpunkt welchen Raum geöffnet hat, vergibt Zeitzonen und kann den Kaffeeautomaten und Abrechnungssysteme bedienen. Das Transponder-Schließsystem ist eine modulare, mechatronische Zutrittskontrolle, die im Baukastensystem für individuelle Lösungen zusammengestellt wird. Auch Schüco bietet mit seinem Fingerprintsystem eine einfache Verwaltung von Zutrittsberechtigungen, indem ein Terminalserver per LAN-Verbindung mit einzelnen Türsensoren Kontakt aufnimmt. Neue Nutzer können über einen USB-Fingerprint-Leser ganz unkompliziert in das System eingespeichert werden, deren Fingerabdrücke sofort in einen binären, nicht entschlüsselbaren digitalen Code umgewandelt werden, um Missbrauch keine Chance zu geben. Die Administration respektive Rechtevergabe erfolgt zentral und einfach am PC – an jedem beliebigen Standort weltweit. Die Identifikation per Fingerabdruck eignet sich sowohl für Gewerbe- als auch Wohngebäude. Das System ist dabei verdeckt im Türprofil integriert.

Aber all das ist nur ein kleiner Ausschnitt einer neuen Technologie, die durch ihre vielseitige Kreativität verblüfft und uns schon eher früher als später täglich begleiten wird. Die sichere Zukunft hat schon jetzt begonnen. ■

© schüco



Door Control System DCS von Schüco.